

tung beauftragt, eine gründliche Vorbereitung dieser Maßnahme zu sichern. Vorstand und Gemeindevertretung befaßten sich eingehend mit der Flächenzusammenlegung, führten Aussprachen mit den Genossenschaftsbauern, stimmten ihre Vorschläge aufeinander ab und stellten sie dann in der LPG-Versammlung zur Diskussion. Fragen, die das Eigentumsrecht betrafen, wurden an Hand des LPG-Rechts geklärt. Das Ergebnis dieser guten Vorarbeit war, daß sich die Mitglieder für die Zusammenlegung der Flächen entschieden. Gegenüber 255 Teilstücken früher bei knapp 300 Hektar LN gibt es heute nur noch 60.

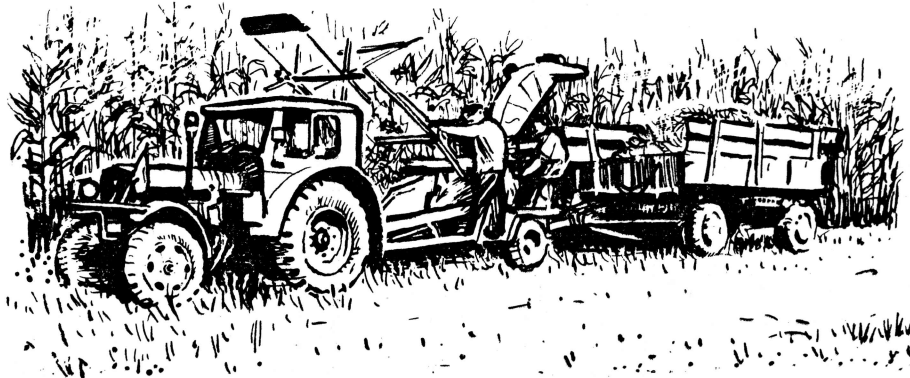
In der Brigade geht's voran

Am 19. März beendete die LPG als eine der ersten im Kreis die Frühjahrsbestellung. Großen Anteil daran hat die im vergangenen Jahr gebildete Feldbaubrigade. Diese aus 17 Genossenschaftsbauern bestehende Brigade wuchs mit der allmählichen Überwindung falscher Auffassungen über die Brigadearbeit zu einem festen Kollektiv, das heute die stärkste Stütze der LPG ist. Welche Auffassungen gab es gegen die Brigadearbeit, und wie wurden sie überwunden? Es gab eine solche Meinung, meist von außen 'reingetragen, daß die Brigadearbeit eine Art „Antreibersystem“ darstelle. Das be-

ruhte vorwiegend auf mangelnde Kenntnis des Wesens der Brigadearbeit und der Aufgaben einer Brigade. Die Parteileitung und der Vorstand hatten in den Diskussionen dazu eine starke Stütze in den Brigademitgliedern selbst, besonders in den vorbildlich arbeitenden Genossen der Brigade.

Den in dieser Frage unklaren Kollegen wurde gezeigt, daß erst durch die gemeinsame Arbeit in Brigaden die Ausnutzung der Erfahrungen der Besten im Interesse der Genossenschaft gewährleistet wird. Die Arbeit kann planmäßig organisiert und eine höhere Produktivität erreicht werden. Die Brigade berät selbst den besten Weg zur Lösung der Aufgaben und übt eine freiwillige Disziplin. Die vorbildlichen Leistungen der Feldbaubrigade — in ihr arbeiten ein Meisterbauer und drei Meister der Landwirtschaft — überzeugten auch den letzten Zweifler. Die Autorität, die der Feldbaubrigadier Genosse Martin Friedland unter den Brigademitgliedern wegen seines Fleißes und seiner umsichtigen Leitung erwarb, widerlegte ebenfalls die falsche Auffassung von der Brigadearbeit.

Einem Aufruf der Kreisleitung Niesky folgend, in den LPG die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu fördern und den Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen, begann die Parteiorganisation mit der Aussprache



700 dt Silomais bei Bodenwertzahl 18—24 erzielten die Genossenschaftsbauern in Geheege vom Hektar. Durch gute Düngung und Pflege erreichte der Mais eine Höhe bis zu drei Metern und einen Kolbenansatz von drei bis fünf Kolben